

Christian Friedrich Hast

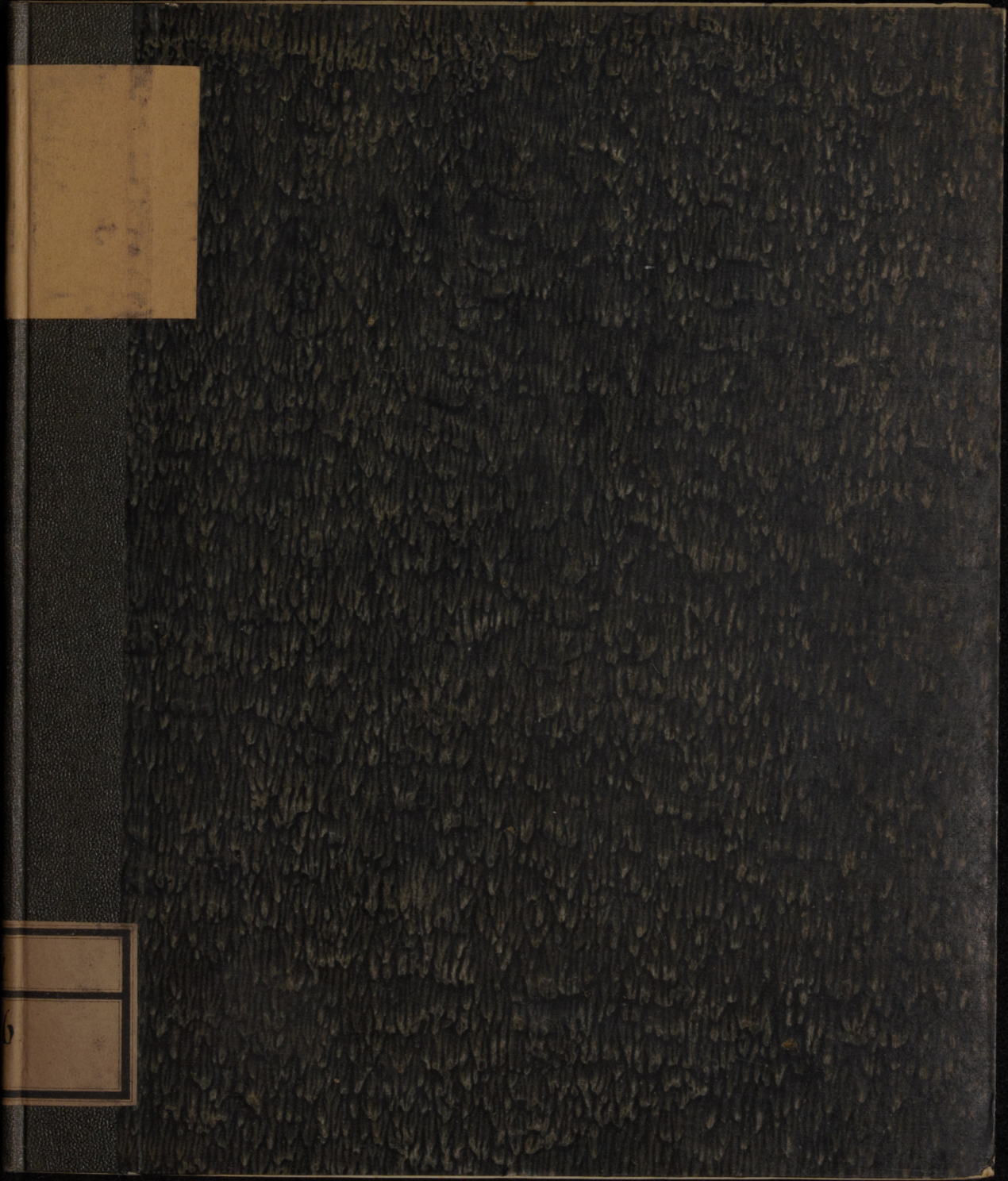
**Der Hochwohlgebornen Frau, Frau Anna Sophia von Zülow gebornen von Hövell,
Seiner Gnädigen Frau und hohen Gönnerin ...**

[Schwerin?], [1750?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1753033292>

Druck Freier  Zugang





IL-1426. ¹⁻²

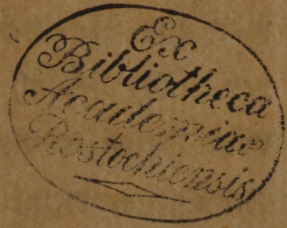
Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis



711. 34 p

Der
Hochwohlgebornen Frau,
F R A U
Anna Sophia von Zülow
geboren von Hövell,


Seiner
Gnädigen Frau und hohen
Sönnnerin



Gnade, Barmherzigkeit und Seegen aus
der Gnaden-Fülle Jesu zu Dero Zeit
und ewigen Wohl!

Ac - 1426.
1426

Hochwohlgeborne Frau,
Höchstzuverehrende
Gnädige Frau!

w. Gnaden verehere ich mit vieler Ehrerbietung, als das gesegnete Werkzeug, welches der Finger Gottes gebrauchet, mir zu demjenigen Amte den Weg zu bahnen, welches ich bey meiner zweiten Gemeinde unter Göttlichen Beystand in meiner Schwachheit geführet. Sie sind Gottlob die Krone meines Amtes geworden, welche der Herr mit seinen Gnaden-Gaben recht vorzüglich gezieret, an deren theuren Seele er sein Wort recht merklich gesegnet, und Sie dasjenige davon tragen lassen, was nur Begnadigte allein recht erfahren und kennen. Gewis, ich preise die Gnade, die Der o Seele vom Herrn wiederfahren. Und wie gros würde mein Trost seyn, wenn ich solcher Seelen noch mehrere aufzuweisen hätte, die so dem Evangelio Jesu Christi recht von Herzen gehorsam geworden wären. Nimmermehr hätte ich nun denken mögen, daß die Wege
der

der Göttlichen Führung an mich geringen Knecht meines Heilandes sich dermassen wunderbar offenbaren und äußern würden, daß ich in meinem Leben noch einen Zeit-Punkt erreichen sollte, da ich von Ew. Gnaden wieder Abschied nehmen, und Dieselbe der Seelen-Pflege eines andern überlassen müßte. Doch der Herr ist wunderbar in seinen Werken, und Ew. Gnaden ist alles am besten bekannt, was mich wieder alle menschliche Vorurtheile zur Gnüge rechtfertigen kann: Sollten aber wol die treuen Bewegungen meines Herzens dem Tadel unterworfen seyn können, mit welchen ich mich von Ew. Gnaden nunmehr entferne? Nein, Sie sind es ja, die mich mit Dero herzlichen Fürbitte zu allerzeit kräftigst unterstützen; im Leiblichen aber mehr als einen Strohm ungemeiner Wohlthaten auf mich und die Meinigen fließen lassen. Wißte ich nicht, daß die Eigenschaft einer gottseeligen Christin, welchen Charakter Ew. Gnaden bey Gott und allen Menschen haben, dis besonders sey, auch für den geringsten Ruhm zu eröthen, und darüber im Herzen gebeugt zu werden, so würde ich dis als die Haupt-Ursache meines von
Ehrer

Ehrrerbietung, heimlicher Wehmuth und Verehrung entzündeten Herzens anführen, daß Ewr. Gnaden gottseeligen Umgang, dessen Dieselben mich würdiget, mir gewiß eine Schule gewesen, darin ich manche feurige Kohlen kräftiger Ermunterungen an mein Herz gesammelt.

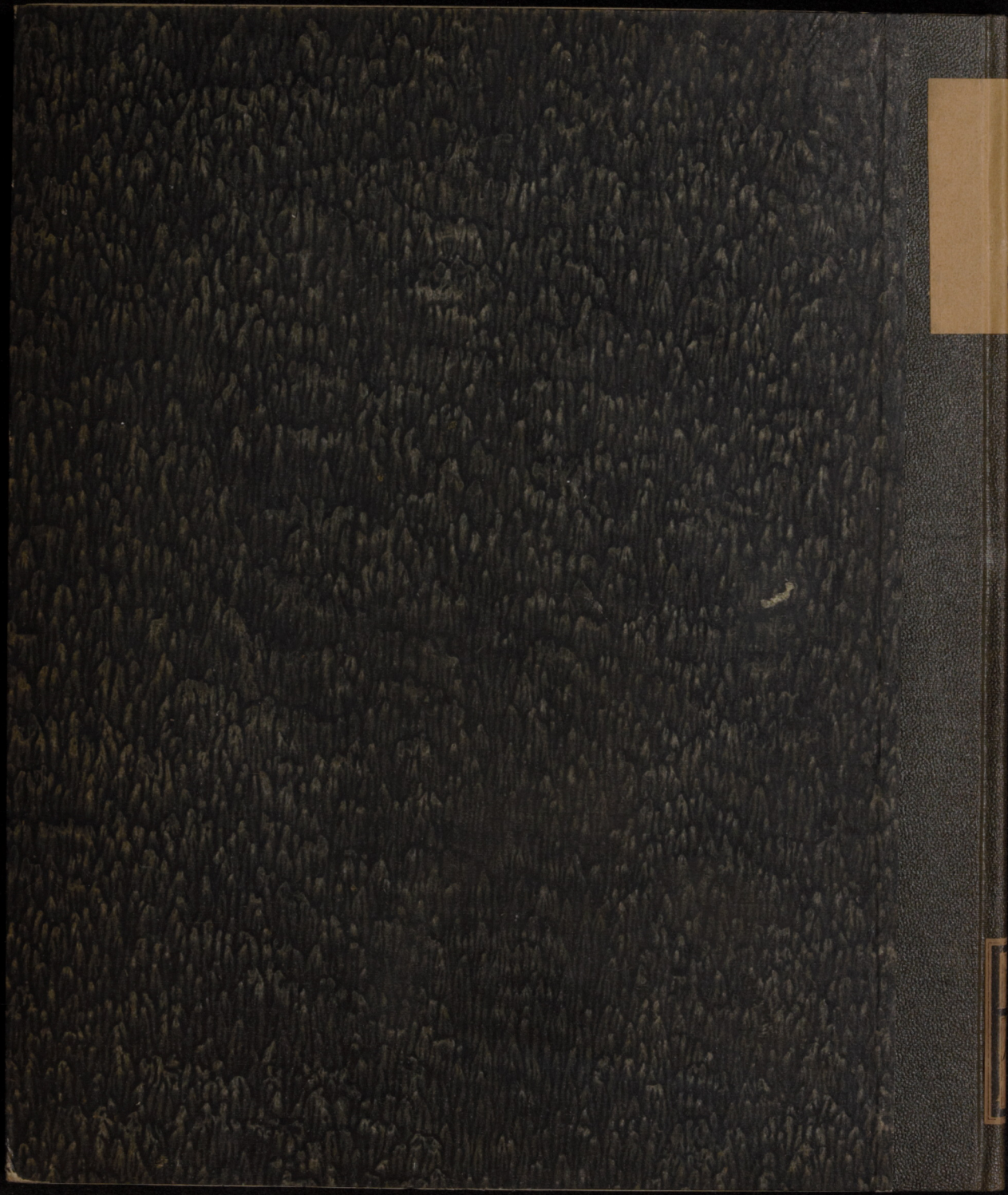
Nehmen Ewr. Gnaden demnach diese Blätter zu guter Letzt als ein Zeugniß meines mit schuldigster Dankbarkeit und Verehrung gegen Sie und Dero Herrn Gemahl ganz angefüllten Herzens an, und geruchen auch in Zukunft demjenigen Dero Gebet und hohes Wohlwollen zu schenken, der nicht allein Dero Seele so manche Gnade vom Herrn erbittet, als manchen Buchstab Sie in diesen Blättern finden, sondern auch nur mit dem Beschluß seines Lebens zu seyn aufhören wird

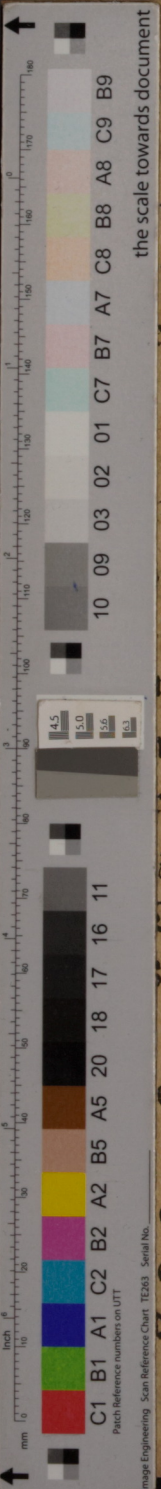
Hochwohlgebohrne Frau!

Ewr. Gnaden

tief verbundenster Diener
und treuer Fürbitter bey Gott

Christian Friederich Hast, *Pastor.*





the scale towards document

Führung an mich geringen Knecht meis-
sich dermassen wunderbar offenbaren
würden, daß ich in meinem Leben noch
nicht erreichen sollte, da ich von Ew.
er Abschied nehmen, und Dieselbe der
eines andern überlassen müßte. Doch
wunderbar in seinen Werken, und
t ist alles am besten bekannt, was
alle menschliche Vorurtheile zur Gnüge
nnt: Sollten aber wol die treuen Be-
nes Herzens dem Tadel unterworfen
mit welchen ich mich von Ew. Gnaden
ene? Nein, Sie sind es ja, die mich
glichen Fürbitte zu allerzeit kräftigst un-
zueilichen aber mehr als einen Strohm
Sohlthaten auf mich und die Meinigen
Wüßte ich nicht, daß die Eigenschaft
en Christin, welchen Charakter Ew.
Gott und allen Menschen haben, dis
auch für den geringsten Ruhm zu er-
arüber im Herzen gebeugt zu werden,
dis als die Haupt-Ursache meines von
Ehrer